Vorschau:

erdreich – himmelreich

Singspiel von Kathi Stimmer Salzeder über Dorothee und Klaus von Flüe

mit dem Kirchenchor Bertoldshofen
Ulrike Osterried als Dorothee und Hannes Wahler als Klaus

Fr 17.11. 2017 um 19.30 Uhr Dillingen Kirchenzentrum St. Ulrich
So 25.11. 2017 um 17.00 Uhr Marktoberdorf Pfarrheim St. Martin

Foto einer Aufführung 2013 vom Fließenden Licht mit allen Mitwirkenden
Foto Mayr/Monika Koch

CD, Noten und Aufführungen bei Jürgen Lehmann Schloßbergstr. 9
87616 Marktoberdorf kjl3@gmx.de 08342/40188

freiwillige Spende erbeten

Sonntag, den 17. September 2017 um 19.00 Uhr
Pfarrkirche St. Michael Bertoldshofen/Marktoberdorf

Sonntag, den 24. September 2017 um 17.00 Uhr
Pfarrkirche St. Josef Nürnberg Gießereistr.

Das fließende Licht

Vertonung nach Mechthild von Magdeburg
von Jürgen Lehmann

Mechthild von Magdeburg: **Ulrike Osterried**

Gott: **Hannes Wahler**

Liebe: **Christina Wiedemann**
Königin: **Irmgard Holzheu**

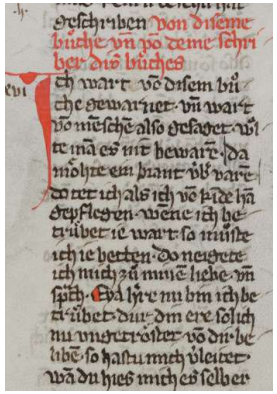
Gilbert von Tournai: **Martin Sirch**

Seele: **Kirchenchor St. Michael Bertoldshofen**

Ina Brugger *Flöte*
Petra Weber-Lehmann *Violine*
Ulrike Rose Schipke *Viola*
Magdalena Simm *Violoncello*
Irene Eberle *Orgel*

Jürgen Lehmann *Leitung*

Mechthild von Magdeburg wird um 1207 geboren und wächst als Adelige auf einer Burg im Umkreis von Magdeburg auf. Im Alter von 12 Jahren erfährt sie „den fließenden Gruß des Heiligen Geistes“.
1233 verlässt Mechthild ihre Burg um ihr Leben in der Nachfolge der Heiligen Elisabeth von Thüringen zu verbringen. Sie wird Begine in Magdeburg.



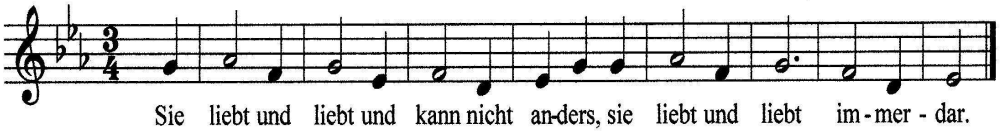
1250 beginnt Mechthild mit ihrem Werk “Das fließende Licht der Gottheit“.
Es ist das erste umfangreichere mystische Werk in deutscher Sprache und wegen Mechthilds außergewöhnlichen Sprachkraft auch in der Literaturwissenschaft sehr hoch geschätzt. Im Laufe der Zeit schreibt sie sieben Teile. Sie enthalten ganz unterschiedliche Texte: Gebete, Streitgespräche, Liebesgedichte, Visionen, politische Texte. Sie dichtet in der Tradition des Minnesangs und besingt ähnlich dem Hohenlied die Liebe der Seele zu Gott und Gottes zur Seele. Mutig benennt sie Missstände der Kirche und ihrer Vertreter, die nicht in der Liebe stehen. In Magdeburg wird Mechthilds Lage immer gefährlicher: „Ich wurde vor dem Buche gewarnt: Hielte man es nicht zurück, würde es über dem Feuer verbrannt werden!“ Sie findet 1270 Schutz im Kloster Helfta, wo sie aufgenommen wird. Dort ist sie angesehene Lehrmeisterin unter anderem der Heiligen Gertrud (die Große) von Helfta und Mechthild von Hackeborn und trägt mit dazu bei, dass das Kloster Helfta im 13. Jahrhundert als Krone der deutschen Frauenklöster gilt. Sie kann dort an ihrem Buch weiterschreiben, es wird dort auch ins Lateinische übersetzt und weiter verbreitet. Um 1282 (nach anderen Quellen um 1294) stirbt Mechthild in Helfta.

Zur Komposition:
„Das fließende Licht“ entstand von Februar bis Oktober 2013 und ist neben vielen kürzeren Kompositionen das zweite umfangreichere Werk von Jürgen Lehmann (geboren 1962 in Weilheim in Oberbayern). Der Text wurde abschnittsweise dem Lebenswerk Mechthilds „Das fließende Licht der Gottheit“ entnommen, in eine neue Reihenfolge gebracht und zum Teil unserem heutigen Deutsch angepasst. Das Werk beginnt mit komplexeren Klängen und führt nach und nach in eine große Einfachheit. Das Werben Gottes und der Seele geschieht in einfachsten Melodien und Harmonien.
Die Aufstellung der Mitwirkenden ist in vier Klanginseln gedacht:
Mechthild, die uns in ihre Erfahrung der Liebe mitnimmt. Der Chor mit Flöte verkörpert die Seele. Gott ist die Orgel zugeordnet, die ihn begleitet, aber auch mit Bordunklängen die Ewigkeit und das Einssein darstellt und die anderen Klanginseln durchdringt. Das Streichtrio symbolisiert die Dreifaltigkeit.

„Im Jubel der Heiligen Dreifaltigkeit, da Gott nicht mehr mochte sich enthalten in sich selbst, da schuf er die Seele und gab sich ihr zu eigen in großer Lieb.“

Programm:

Chor: *Gott hat an allen Dingen genug*
Dialog Mechthild/Gott
Mechthild: *Liebeslied*
Chor: *Die da in wahrer Liebe brennen sind in der Höhe zu Hause*
Neun Chöre der Engel: *Wir loben dich, Herre*
Mechthild und Chor: *Wie der von Liebe Verwundete gesund wird*
Dialog Liebe/ Königin
Chor: *Sie liebt und liebt und kann nicht anders*



Mechthild: *So wohnest du in der wahren Wüste*
Gilbert von Tournai: *Gutachten an das Konzil von Lyon 1273*
Chor: *Dein Leib muss sterben, dein Wort verderben*
Chor: *O weh, Krone der Heiligen Christenheit, wie sehr bist du beschmutzt*
Dialog Mechthild/Gott
Chor: *Wer von Minnen stirbet, den soll man in Gott begraben*

Mechthild und Chor: *Wie die Seele lobt die Dreifaltigkeit - Gebet*
Chor: *Die Seele singt Gott ein Loblied*
Gott: *So nehm ich dich in meinen Arm*
Mechthild: *So warte ich denn mit Hunger und Durst*
Chor: *Der große Überfluß göttlicher Minne, der nie stillsteht*
Mechthild und Chor: *Wie die Seele geschaffen wurde*
Mechthild: *Wäre alle die Welt mein*
Dialog: Liebe und Königin
Dialog Gott/Seele: *Gott preist die Seele / Die Seele preist Gott*
Mechthild: *Freue dich meine Seele*
Chor: *Ich freu mich, dass ich minnen muss, der mich minnet*
Gott/Mechthild: *Ich komm zu meiner Lieben als ein Tau auf die Blume*